Frank Geiser : Bern

Autor(en): **Geiser, Frank**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 3: **Drei Fragen an Architekten = Trois questions aux architectes = Three questions to architects**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-61495

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

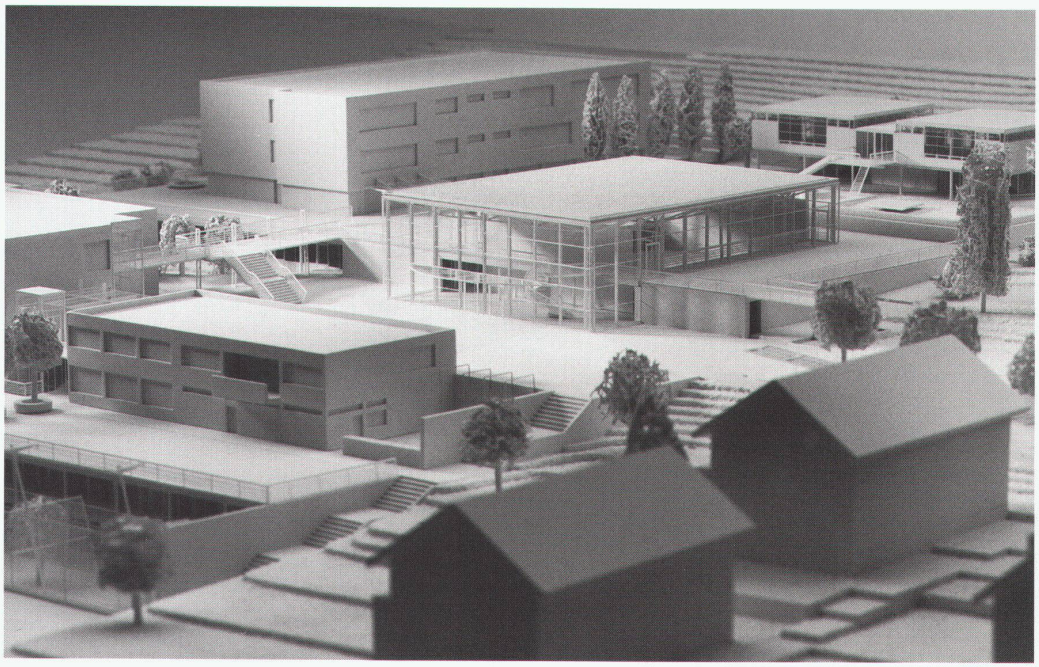
Haftungsausschluss

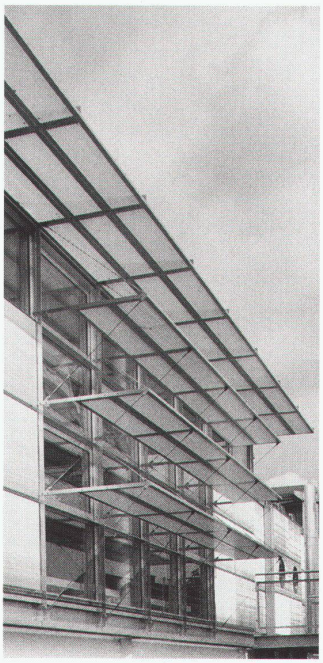
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

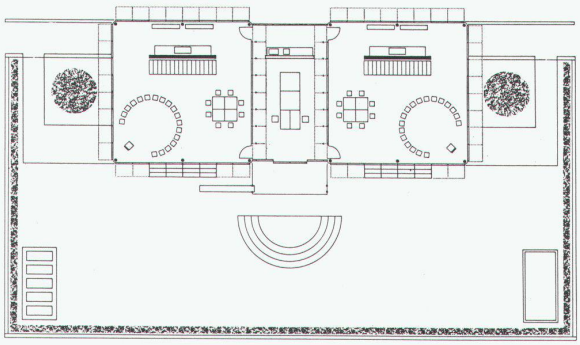
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

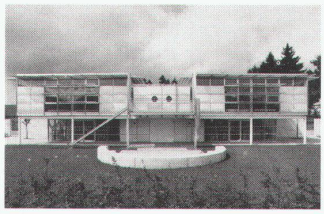
http://www.e-periodica.ch

Frank Geiser
Bern









Schulanlage Blindenmoos, Schliern bei Köniz (im Bau), mit Doppelkindergarten, 1993

Fotos: Sacha Geiser, Liebefeld
Modellfoto: Rolf Spengler, Bern

■ Kommerzialisierung und Spezialisierung – begleitet von einer Flut unkoordinierter Vorschriften und Gesetze – bergen die Gefahr, Architektur in den Bereich von Fassaden- und Farbdesign zu verbannen.

Dieser Fehlentwicklung stelle ich nach wie vor die ganzheitliche Denk- und Arbeitsweise gegenüber:
– der Beziehungslosigkeit und Zufälligkeit von Einzelprodukten die Logik der Bausysteme;
– der Vergänglichkeit von Modeströmungen die Konstante struktureller Wesentlichkeit.

■■ Der Fundus meiner Arbeit ist die fortwährende Auseinandersetzung mit der jeweiligen Aufgabe, die Beschäftigung mit Raum, Licht und Struktur und – im übertragenen Sinne – das Bekenntnis zum Handwerk.

Identifizieren kann ich mich mit jenen, die für das intelligente Bauen eintreten und echte Beiträge zur Baukultur dem banalen Nachahmen kurzlebiger Trends vorziehen.

■■■ Erfolge sind immer relativ. Wo sie wirklich eintreten, sind sie vermutlich auf Unabhängigkeit, Eigenständigkeit und Beharrlichkeit zurückzuführen.